



Jürgen Hofmann (links), erster Vorsitzender des RFT-Vereins, begrüßte am Dienstagmorgen Bert Timme aus Bad Oeynhausen als 1.000. Besucher im Museum. Mit ihm freuen sich andere Gäste über die Überraschung.

FOTOS: LUTZ KRÜGER

1.000. Besucher begrüßt

Im RFT-Museum geben sich die Gäste in diesem Jahr die Klinke in die Hand. Am Dienstag wurde der 1.000. Besucher des Jahres begrüßt – ein neuer Rekord.

VON LUTZ KRÜGER

STAßFURT. Die einen kommen, die anderen gehen. So war es am Dienstag im Staßfurter RFT-Museum, dem größten Rundfunk- und Fernsehmuseum in Mitteldeutschland. Das Besondere an diesem Tag, der 1.000. Besucher 2026 wurde erwartet. „Bis heute haben wir 997 Besucher registriert. Die dritte Person wird es sein“, kündigte Vereinsvorsitzender Jürgen Hofmann an.

Nur wenige Minuten später betrat Ulrich Timme mit seiner Familie den Ausstellungsraum. Mitgekommen waren seine Frau, sein Sohn Bert, der wiederum seine beiden Söhne mitbrachte. Jürgen Hofmann gratulierte Bert Timme, der mit seiner Familie in Bad Oeynhausen wohnt und zufällig der Dritte des Tages war. Wie sich herausstellte, hat die ganze Familie einen engen Bezug zur Elektronik.

Über drei Generationen

Bert Timme beschreibt eine starke familiäre Verbindung zur Elektronik. Sein Vater ist Diplomingenieur für Gerätetechnik, er selbst arbeitet als Projektingenieur in der Softwareentwicklung, und sein Sohn absolviert ein Praktikum in der Elektronik. Diese Kontinuität verdeutlicht ein über Generationen gewachsenes technisches Interesse und Know-how, das familiär weitergegeben wird und aktuelle Bildungs- sowie Berufsentscheidungen beeinflusst. „Vor vier bis fünf Jahren gab es bereits eine Museums-Führung, die positiv in Erinnerung blieb. Der damalige Besuch erfolgte auf Anraten eines ehemaligen Kollegen. Diese gute Erfahrung führte zur Empfehlung an den Sohn, was den aktuellen Familienausflug motivierte“, sagte Ulrich Timme.

Jürgen Hofmann nahm die Museumsführung der Familie selbst vor. Auf der Ausstellungsfläche sind rund 950 Exponate der Zeitgeschichte zu erleben. Von den Anfängen der Ton- und Bildübertragung bis in die Neuzeit werden die Exponate auf einer inzwischen längst zu kleinen Fläche präsentiert. Kein Besucher ist sich selbst überlassen. Einige Mitglieder des Vorstandes und des Vereins der Freunde der Staßfurter Rundfunk- und Fernsehtechnik e.V. sind zu den Öffnungszeiten immer vor Ort.



Blick in einen Teil der Ausstellung. Hier werden derzeit 950 Rundfunk- und Fernsehgeräte ausgestellt.



Hubert Jagodzinski ist mit seinen 85 Jahren noch voll dabei. Er haucht einem „Iris 12“ für die Sonderausstellung 2027 neues Leben ein.



Jürgen Hofmann führt durchs Museum. Zu den Exponaten gehört auch der Nachbau einer Voltasäule, die erste elektrische Batterie aus dem Jahre 1800. Sie wurde von Alessandro Volta um 1799 entwickelt.

Wie der stellvertretende Vorsitzende Detlef Marbach informiert, sei in diesem Jahr ein neuer Besucherrekord zu verzeichnen. Im vorigen Jahr habe man den 1.000. Besucher erst zum Jahresende begrüßen können, und das erstmals. Im Vergleich mit den früheren Besucherzahlen von etwa 500 bis 600 pro Jahr habe sich die Zahl damit nahezu verdoppelt.

Zusammenarbeit mit Schulen

Von März bis Mai fand eine erfolgreiche Sonderausstellung zum 165-jährigen Bestehen des Lautsprechers statt. Außerdem besuchten zahlreiche sechste Klassen das Museum. Kooperationen bestehen mit dem Dr.-Franck-Gymnasium in Staßfurt und einer Schule in Altleben. Auch andere Schulen zeigen inzwischen Interesse für einen anschaulich erlebnisreichen Physikunterricht.

Besonders ältere Menschen trennen sich von ihren historischen Geräten und geben diese im RFT-Museum ab. „Funkmechaniker und andere Amateure, die ihre Tätigkeit aus Altersgründen aufgeben, überlassen dem Museum Geräte und Bestände als Spenden. Dazu gehören Ersatzbauteile wie Röhren, Widerstände, Kondensatoren, Schaltkreise und Transistoren.

Diese Teile helfen dabei, nicht mehr funktionsfähige Geräte wieder spielfähig zu machen“, sagte Detlef Marbach. Die RFT-Freunde versuchen, neu erhaltene Geräte in die Ausstellung aufzunehmen und dafür gelegentlich ältere Exponate auszusortieren. Die verfügbare Museumsfläche beträgt weniger als 300 Quadratmeter, die doppelte Fläche für inzwischen über 2.000 Exponate wäre ideal“, so Detlef Marbach.

Fernsehgerät im Blickpunkt

Für 2026 ist keine weitere Sonderausstellung geplant. Im zweiten Halbjahr 2027 soll eine Ausstellung zu „70 Jahre Fernsehgeräte aus Staßfurt“ sowie „100 Jahre Fernsehgeräteentwicklung in Deutschland“ im RFT-Museum präsentiert werden. Bereits jetzt sind Vereinsmitglieder dabei, so manches historische Fernsehgerät zu beleben. Dabei spielt auch der „Iris 12“ eine Schlüsselrolle in der Salzstadt. Mit dem „Iris“ begann im September 1957 die Fernsehgeräteproduktion in Staßfurt.